

Der Pavillon für die Familie des Kaisers *Napoleon III.* auf dem Mars-Feld in Paris 1867, nach dem Entwurf und unter der Leitung von *Leon Lehmann* errichtet (Fig. 477 u. 478⁴⁴⁰⁾, war ein Festbau im vollen Sinne des Wortes, der bei aller Pracht der Ausstattung seine Bestimmung, als Gelegenheitsbau für die Dauer der Weltausstellung zu dienen, deutlich erkennen liefs. Er bestand aus drei in engem Zusammenhange mit einander stehenden Salons, nebst zugehörigen Toilette-Cabineten und Diensträumen. Der mittlere Salon, dessen Kuppeldach weit über die beiden Seiten-Pavillons emporragte, war für den Kaiser bestimmt; zur Rechten befand sich der im Inneren mit Lyoner Seide, Stil *Louis XVI.*, auf das Kostbarste ausgestattete Salon der Kaiserin, zur Linken der »algierische Salon« des kaiserlichen Prinzen. Trotz der Verschieden-

Fig. 481. Ansicht. — $\frac{1}{100}$ n. Gr.

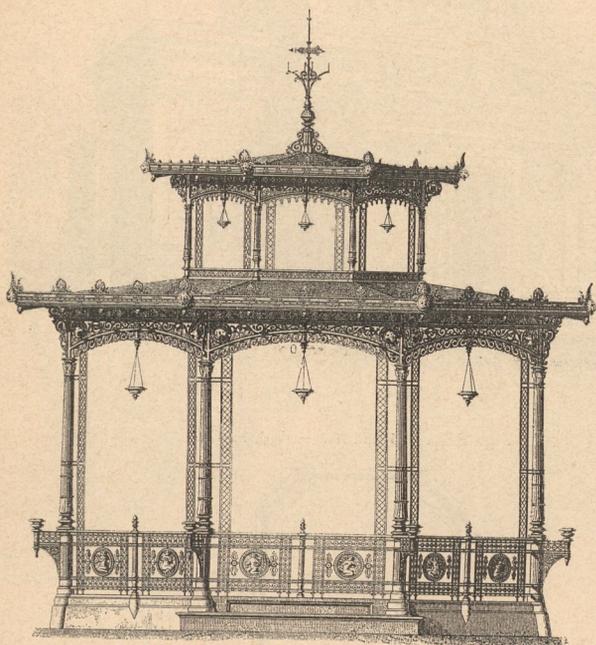
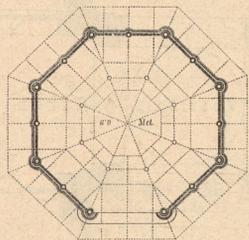


Fig. 482. Grundriss. — $\frac{1}{250}$ n. Gr.



Pavillon
des Markgräfl.
Karlsruhe⁴⁴²⁾.

im Garten
Palais zu
Arch.: Lang.

sprechend zur Ausführung gekommen ist, da die von ihm beabsichtigte Polychromie des Aeusseren und die eingehendere Ausbildung der Innenräume unterbleiben mußte.

Noch wird als beachtenswerthes Beispiel eines ganz in Eisen ausgeführten Pavillons der von *Lang* im Garten des Markgräflichen Palais zu Karlsruhe errichtete achtseitige Bau in Fig. 481 u. 482⁴⁴²⁾ dargestellt.

440) Facf.-Repr. nach: *Revue gén. de l'arch.* 1868, Pl. 5.

441) Facf.-Repr. nach: *Centralbl. der Bauverw.* 1881, S. 250.

442) Facf.-Repr. nach: *Allg. Bauz.* 1882, Bl. 52.

Berichtigungen.

- S. 76, Zeile 19 v. o.: Statt »stehende« zu lesen: »stehenden«.
S. 131, » 9 v. u.: Statt »größern« zu lesen: »größeren«.
S. 382, Fig. 403: im mittleren Theile statt »Plankenwände auf 10 m Länge« zu lesen: »Plankenwände auf 6 m Länge«.

artigkeit dieser Räume in der Ausschmückung und Möblirung; die zum Theile Ausstellungsgegenstände waren, ging doch ein einheitlicher Zug durch die ganze innere Einrichtung und Decoration. Einschließlich dieser beliefen sich die Baukosten auf 400 000 Mark (500 000 Francs).

Ganz anders erscheint der Kaiser-Pavillon in Fig. 479 u. 480⁴⁴¹⁾, der 1881 für die vorerwähnte Patent- und Musterchutz-Ausstellung zu Frankfurt a. M. nach dem Entwurfe *Wallot's* erbaut wurde. Der Bau, kreuzförmig im Grundplan, zeigte im Aeusseren die monumentalen Formen der Stein-Architektur in Imitation und war mit reich gegliederter, in einer Kaiserkrone gipfelnder Zinkkuppel geschmückt. Im Inneren gelangte man durch die Vorhalle und den als Vestibule dienenden Kuppelraum zu einem größeren Salon, im Geschmack der französischen Hoch-Renaissance, mit Pilaster-Architektur in Weiss, dazwischen Gobelins, die Decke mit grossen Mittelgemälden. Links befand sich ein kleines Speisezimmer in tüppiger Deutsch-Renaissance, rechts ein entsprechendes Rauchzimmer in maurischem Stil ausgestattet. Dank der reichlichen Verwendung von orientalischen Teppichen und stimmungsvoll gewählten Seidenplüschstoffen machten die drei Räume trotz der verschiedenen, darin vertretenen Stilrichtungen doch den Eindruck der Zusammengehörigkeit. Indefs ist zu erwähnen, daß der Entwurf nicht ganz den Absichten des Verfassers ent-